

Flora von München – Neuigkeiten und Korrekturen

SIEGFRIED SPRINGER

Nachfolgend sind einige für München erstmals nachgewiesene Arten sowie Fundorte sehr seltener Arten aufgeführt. Außerdem mussten einige Belege, die aus dem Arbeitsbereich der „Flora von München“ stammen, revidiert werden, da es sich um Fehlbestimmungen handelte. Zu danken ist hierfür den verschiedenen Bearbeitern für ihre Mühen bei der Bestimmung der teilweise kritischen Arten; sie sind bei den einzelnen Pflanzen aufgeführt.

Amaranthus hypochondriacus L. s.str.

Deutschland, Bayern, Stadt München: Schleißheimer- Ecke Hohenzollernstraße, Südostecke: in Pflanztrogtrog und Pflasterfugen wachsende, teils liegende Pflanzen am Rande eines Gartencafes, TK25 7835/144, 17.07.2016, leg. et det. S. Springer 2016-0531 (M-0308272).

Erstnachweis für München. Der Trauer-Amaranth gilt nach Floraweb (www.floraweb.de; abgerufen am 13.06.2020) als unbeständiger Neophyt. Die Hauptverbreitung liegt in Nordbayern mit einer gewissen Einbürgerungstendenz. Südlich der Donau sind nur wenige Fundpunkte vorhanden (vergleiche Verbreitungskarte im Botanischen Informationsknoten Bayern BIB).

Bromus racemosus L. subsp. *lusitanicus* (Sales & P.M.Sm.) H. Scholz & L.M.Spaltan.

Stadt München: Aubing-Lochhausen-Langwied. Aubing, Bachrenaturierung ‘Am Langwieder Bach’, MTB 7834/231, 516 m, offener Kalkschotter, trocken, leg. 29.05.2009 W.B. Dickoré 39078 (M), rev. H. Scholz 27.05.2010.

Erstnachweis für München. Der von W. B. Dickoré als *Bromus commutatus* Schrad. bestimmte Beleg gehört nach H. Scholz zu *Bromus racemosus* L. subsp. *lusitanicus* (Sales & P.M.Sm.) H.Scholz & L.M.Spaltan. Diese Unterart scheint im Gegensatz zur Nominatart ruderal beeinflusste, weniger feuchte Wuchsorte zu bevorzugen. Weitere Belege im Herbar München: „Auf Schutt bei Fürstenried“ (*Hiendlmayr* 1863) und „München: auf Schuttplätzen bei Nymphenburg“ (*H. Dihm* 1901).

Capsella rubella Reut.

Stadt München: Botanischer Garten (‘Waldspitz’: nicht öffentlicher Teil, Substratdeponie und Lagerplatz nahe der Tramhaltestelle Amalienburgstraße), in Kopfstein-Pflasterfugen und auf offenem Boden; TK25 7834/242, leg. et det. S. Springer 2020-8 (M) & Y. Lermer, 26.04.2020.

Von derselben Stelle bereits belegt von *H. Hertel* 1964 (M) sowie *H.-J. Esser & F. Schuhwerk* 2005 (M). Ältester Beleg aus München: „Auf sterilen Plätzen bei Solln“ (*J. Merkl* 1909 (M), als *Capsella bursa-pastoris* L. β *rubella*).

Anschrift des Autors: Dr. Siegfried Springer, Anton-Geisenhofer-Str. 18, 81825 München; E-Mail: Dr.SiegfriedSpringer@web.de

Das Vorkommen in München geht mit hoher Wahrscheinlichkeit auf die Einschleppung durch Hermann Ross zurück. Er lebte bis 1897 in Süditalien (u. a. 1892–1893 Direktor des Botanischen Gartens in Palermo/Sizilien) und forschte hier intensiv an *Capsella rubella*, der in Süditalien einheimischen Art. 1897 übersiedelte er nach München, wo er als Kustos im Botanischen Garten an der Elisenstraße (bis 1908) und anschließend als Konservator an der Botanischen Staatsanstalt (ab 1914 an der Menzinger Straße) bis zu seinem Ruhestand 1927 wirkte. Auch in München setzte er seine Forschungen und Kulturversuche an *Capsella rubella* fort und ließ sich hierzu auch aus anderen Regionen Lebendmaterial zur Weiterkultivierung zusenden (vergl. Ross 1909). Der nicht öffentlich zugängliche Fundort im Münchner Botanischen Garten ist der Betriebshof, wo u. a. auch Erdmaterial aus dem Garten gesammelt wird. Der Autor geht davon aus, dass hieraus die ersten Vorkommen der bis dahin im Raum München unbekanntesten Art resultieren.

***Carex jemtlandica* Palmgren (*Carex lepidocarpa* subsp. *jemtlandica* Palmg.) – nicht in Bayern**

Die umstrittene Sippe aus dem *Carex flava*-Aggregat wird von verschiedenen Sammlern für München, das Allgäu und die Pupplinger Au angegeben. Der Beleg aus München-Moosach (*J. Höller* (M-0259466) als *Carex jemtlandica*) wird von W. B. Dickoré 2018 übereinstimmend mit A. Bolze 2020 als *Carex flava* L. angesehen. Die Allgäuer Belege aus dem Oytal von E. Foerster 1980 wurden von E. Patzke als *Carex jemtlandica* bestimmt, von A. Bolze 2020 allerdings zu *Carex demissa* revidiert. Nach PATZKE (2011) gehört die Jemtland-Segge zum Arteninventar der Pupplinger Au bei Wolfratshausen und somit auch zur Flora von Bayern; Belege für dieses Vorkommen sind nicht bekannt. Nach derzeitigem Kenntnisstand ist die Art für die Flora von München zu streichen, ebenso für die Flora von Bayern. Dabei darf jedoch nicht vergessen werden, dass die bisherigen *Carex jemtlandica*-Bestimmer Josef Höller (27.05.1909–22.11.1987) und Erwin Patzke (8.12.1929–28.02.2018) ebenfalls als *Carex*-Spezialisten galten und gute Gründe für ihre Bestimmungen hatten.

***Carex praecox* Schreb.**

Die Art ist im Raum München sehr selten und teils nur unbeständig anzutreffen, zum Teil offensichtlich auch angepflanzt (Botanischer Garten, Böschung beim Schmuckhof, *W. B. Dickoré* 14.05.2012 (M)). In München kommt *Carex praecox* in zwei Unterarten vor, die erst nach Revision von *Carex*-Belegen durch Alfred Bolze (Bayreuth) im Jahr 2020 nachgewiesen wurden.

Carex praecox* Schreb. subsp. *praecox

Stadt München: Thomas-Hauser-Straße, nördlich angrenzende Freiflächen bis zur Rappelhofstraße, mit Bahngleisen; TK25 7835/424, 23.06.2012, leg. et det. *S. Springer* (M-0282593, als *Carex praecox* Schreb.), rev. A. Bolze 02.2020.

***Carex praecox* subsp. *intermedia* (Čelak.) Schultze-Motel**

Landkreis München: Sonnige Raine im Gleibental bei Deisenhofen, TK25 7935/314, 09.05.1903, leg. et det. *O. Renner* (M-0253794, als *Carex brizoides* L.), rev. W. Dietrich 1970 als *Carex praecox*, rev. A. Bolze 24.02.2020 als *Carex praecox* Schreb. subsp. *intermedia* (Čelak.) Schultze-Motel.

***Equisetum hyemale* × *ramosissimum* (*Equisetum* × *moorei* Newman) – nicht in München?**

Für die sehr seltene Schachtelhalm-Hybride gibt es nur wenige Angaben aus Südbayern (vergleiche Verbreitungskarte im Botanischen Informationsknoten Bayern BIB: http://daten.bayernflora.de/de/info_pflanzen.php?taxnr=35243, abgerufen am 13.06.2020). Hierzu gibt es einen neueren, bestätigten Beleg aus einem Moorgebiet westlich von München:

Deutschland, Bayern, Landkreis Starnberg: nordwestlich Arzla am östlichen Rand des Ampermooses, auf einem nassen Weg, 06.10.2016, leg. et det. S. Springer (im Rahmen einer Exkursion der Mitmach-Aktion Internet-Flora Ammersee des LBV), conf. M. Lubienski, 28.11.2019.

Zu dieser Hybride gibt es außerdem eine unbelegte, bisher nicht berücksichtigte Angabe aus dem Landkreis Altötting: Kiesmulde in der Alzaue nördlich Gendorf, leg. et det. S. Springer, 12.07.1999 (mit Vegetationsaufnahme, vergleiche SPRINGER 2006).

Für München existieren derzeit ebenfalls nur offensichtlich unbelegte Angaben von U. Schwab aus dem Jahr 2011 bzw. 2013 („Biotopfläche an der Aubinger Lohe“ bzw. „Allach, Rangierbahnhof M-Nord“). Angesichts der problematischen Bestimmung ist daher ein Vorkommen dieser Hybride in München anzuzweifeln und für die Flora von München vorerst besser zu streichen (solange keine Belege vorgelegt sind). Zwei Belege, ursprünglich von W. B. Dickoré als diese Hybride bestimmt („aufgelassener Bahndamm bei Johanneskirchen“, in DICKORÉ & SPRINGER 2011), gehören nach Revision in 2020 durch den *Equisetum*-Spezialisten Markus Lubienski (Bochum) zu *Equisetum ramosissimum*.

***Eragrostis virescens* J.Presl**

Deutschland, Bayern, Landkreis Fürstentfeldbruck, Gemeinde Puchheim: Puchheim-Bahnhof, aufgelassene Hausmülldeponie mit Aufschüttungen östlich des Ortes, TK25 7834/132, 20.09.2013, leg. S. Springer s. n. (M-0271044), det. W.B. Dickoré als *Eragrostis curvula*; rev. S. Springer 23.04.2020, conf. U. Amarell 28.04.2020.

Ein Beleg von *Eragrostis curvula*, in der entsprechenden Mappe im Herbar München abgelegt, zeigte bei einer Überarbeitung der *Eragrostis*-Arten für die Flora von München so stark abweichende Merkmale (u. a. Blattbreite), das eine Überprüfung notwendig erschien. Hierbei stellte sich heraus, dass die ursprünglich als *Eragrostis curvula* bestimmten Pflanzen zu *Eragrostis virescens* J.Presl gehören (bestimmt nach SCHOLZ & RISTOW 2005). Insbesondere die Merkmale der Karyopse (breite ventrale Furche und deutlich netzartige Oberfläche) sprechen für diese Zuordnung, die von dem Poaceen-Experten Uwe Amarell (Offenburg) bestätigt wurde. Nach der Verbreitungskarte im Botanischen Informationsknoten Bayern (www.bayernflora.de) gibt es nur sehr wenige unbeständige Vorkommen in Franken. Der Beleg stellt derzeit den ersten und einzigen Nachweis für *Eragrostis virescens* für Südbayern dar. Der Fundort ist allerdings vor einigen Jahren mit einem lange geplanten Golfplatz überbaut worden.

***Erigeron sumatrensis* Retz. (*Conyza sumatrensis* (Retz.) E.Walker)**

Stadt München: Giesing, Oefelestraße, an einer Hausmauer, TK25 7835/342, 22.10.2013 leg. et det. S. Springer s. n. (M) als *Erigeron bonariensis*; rev. L. Meierott & A. Fleischmann 04.2020.

Bei Durchsicht von *Erigeron bonariensis*-Belegen fiel ein Beleg von abweichendem Habitus auf, der nach Revision von L. Meierott & A. Fleischmann (04.2020) als die bisher nicht aus

München bekannte *Erigeron sumatrensis* erkannt wurde. Die Art zeichnet sich im Vergleich zu *Erigeron bonariensis* durch einen pyramidenförmigen Blütenstand sowie breitere und gezähnte Blätter aus.

***Fumaria bastardii* Boreau (benannt nach dem französischen Botaniker Toussaint Bastard (1784–1846) – neu für Deutschland und Bayern**

Stadt München: Bogenhausen, Zaubzerstraße 11, vor „Tengelmann“, rankend auf niedrigen Sträuchern in einem Pflanzbeet, TK25 7835/412, 25.06.1995, leg. S. Springer s.n. (M-0265350), det. M. Lidén 2019.

Die Pflanze wurde 1995 von S. Springer als *Fumaria capreolata* L. bestimmt und so publiziert (DICKORÉ & SPRINGER 2011). Zu einem späteren, unbekanntem Zeitpunkt revidierte F. Schuhwerk den Beleg zu *Fumaria muralis* Sonder ex Koch (leider ohne Hinweis auf die ursprüngliche Erstbestimmung). Am 16.02.2016 erhielt dieselbe Pflanze von W. B. Dickoré eine weitere Revision zu *Fumaria schleicheri* Soy.-Will. (publiziert in DICKORÉ & SPRINGER 2016). Die Revision durch den *Fumaria*-Spezialisten Magnus Lidén (Uppsala/Göteborg) am 23.11.2019 ergab *Fumaria bastardii* Boreau (= *Fumaria capreolata* subsp. *confusa* (Jord.) Syme). Der Beleg stellt den Erstdnachweis der Art für Bayern und Deutschland dar.

***Lepidium didymum* L. (*Coronopus didymus* (L.) Sm.)**

Die Art ist in Südbayern äußerst selten. F. Hettich fand sie 1997 in einem Balkonkasten in Freising (7536/34). Der Erstdnachweis für München stammt aus dem Jahr 2014.

Stadt München: Schellingstraße 58 unweit Schraudolphstraße, in Pflaster vor Hauswand, TK25 7835/144, 24.05.2014, leg. S. Springer s.n. (M-0271475).

In 2020 konnte wenige Pflanzen nicht weit vom Erstfund entdeckt werden:

Stadt München: Herzogstraße, ca. 20 m vor Erreichen der Belgradstraße, in Pflasterfuge an einer Hauswand; TK25 7835/142, 03.05.2020, leg. et det. S. Springer 2020-26 (M).

Zu dieser Art gibt es einige ca. 200 Jahre alte Belege, die im Botanischen Garten gesammelt wurden. Es ist anzumerken, dass sich der Garten zu dieser Zeit an der Elisenstraße zwischen Lenbachplatz und Stachus befand, heute als „Alter Botanischer Garten“ bekannt. Die nachfolgend aufgeführten biographischen Daten stammen von HERTEL & SCHREIBER (1988).

„in ruderalis horti bot. Monac. 1824“ [im Botanischen Garten München an Ruderalstellen], Herbar Zuccarinii. Der anzunehmende Sammler ist Joseph Gerhard Zuccarini (1797–1848), der ab 1820 am Münchner Herbar arbeitete, seit 1835 als „Zweiter Konservator“. Die Bemerkung Zuccarinis „in ruderalis.....“ legt den Verdacht nahe, dass die Art innerhalb des Botanischen Gartens verwilderte.

„Hort. monac.“ [Hortus monacensis = Botanischer Garten München], Herbar Berger, ohne Jahreszahl. Der Sammler ist Franz Xaver Berger (18.05.1806–20.01.1834), der seit 1832 als Feldkaplan beim bayerischen Heer in Griechenland lebte und dort in Nauplia 1834 an einer Krankheit verstarb.

In der „Flora der Münchner Thalebene“ von WOERLEIN (1893) wird die Art für das Gebiet nicht erwähnt. Reine Spekulation ist, dass sich die unauffällige Art tatsächlich fast 200 Jahre „versteckt“ hat, ehe sie wiedergefunden wurde. Der Alte Botanische Garten, Schellingstraße (Erstfund) und Herzogstraße (Zweitfund) liegen in einem eng begrenzten Areal.

***Pilea microphylla* (L.) Liebm.**

Dieses kleine Brennnesselgewächs tritt im Botanischen Garten München seit Jahrzehnten in den Gewächshäusern als spontanes Unkraut auf. Zwei Belege: „Im Bot. Garten München als Unkraut auf Orchideentöpfen“ (*J. Poelt* 1953) und „Botanischer Garten Nymphenburg. Spontan in den Gewächshäusern, auf Erde“ (*H.-J. Esser* 2006).

***Senecio erraticus* Bertol. (*Senecio aquaticus* subsp. *barbareifolius* (Wimm. & Grab.) Walters.)**

Das Spreizende Wasser-Greiskraut ist eine bisher kaum beachtete Art, die in den Formenkreis von *Senecio aquaticus* gehört, aber auch gelegentlich mit *Senecio jacobaea* verwechselt wird. Die Art wächst vorwiegend ruderal an Weg- und Zaunrändern. Für München und Umgebung gibt es folgende Angaben, die nur z. T. durch Belege gesichert sind:

Deutschland, Bayern, Landkreis Starnberg, Gemeinde Gauting: TK25 7934/122, Forstenrieder Park, Wald am Planegger Sträßl kurz vor Erreichen der Forstkastenstraße; 26.08.2015, leg. *S. Springer* (M-0271860) als *Senecio jacobaea*; rev. *S. Springer* 04.2020.

„Adv. Bahndamm Pasing 1891“ (*VOLLMANN* 1914, als *Senecio jacobaea* var. *erraticus*).

Deutschland, Bayern, Landkreis Dachau: Müllgrube am Ortsausgang von Schwabhausen in Richtung Arnbach, leg. 04.07.1973, *W. Lippert* 13123 (M-0308797).

***Tragus racemosus* (L.) All.**

Das Traubige Klettengras wurde von *R. Muhr & F. Schuhwerk* am 18.08.2006 auf einem Straßenbankett an der Hochäckerstraße (Perlach-Fasangarten) entdeckt und belegt (M-0237305). Weitere Sichtungen bzw. Belege stammen von *R. Muhr* 2008 sowie von *S. Springer* 2013 und 2015 (M-0271922). In den Folgejahren wurden bei Baumaßnahmen in diesem Bereich (Wohnbebauung auf einem alten Gärtneiregelände) auch die Leitplanken an der Hochäckerstraße entfernt, in deren Schutz die Art individuenreiche Bestände aufgebaut hatte. 2017 fand der Autor noch eine einzelne Pflanze, 2019 war die Suche erfolglos. Wir werden den Wuchsort weiterhin beobachten. Außerdem konnte bei der Aufarbeitung noch nicht gesichteter alter Belege eine weitere Aufsammlung gefunden werden: „Schutt bei Nymphenburg“, *K. Harz* 1928. Es ist also nicht auszuschließen, dass die Art wiedergefunden werden kann.

Bei der Aufarbeitung alter Herbarbelege und der Sichtung alter, „versteckter“ Literaturstellen fanden sich einige interessante Angaben, z. T. zu bisher unbekanntem Pflanzen für die Flora von München. Es handelt sich oft um unbeständige Arten von ruderalen Plätzen, die nur ein einziges Mal in München auftraten. Viele der Arten wurden im Umfeld des 1871 eröffneten Südbahnhofs mit seinen Lagerhäusern in München-Thalkirchen gefunden, das Gelände war Jahrzehnte lang ein Eldorado für Münchner Botaniker. Heute existiert von diesem Bahnhofs-gelände nichts mehr.

Korrekturen***Avena strigosa* Schreb.**

Zwei historische Belege: „München-In Haferäckern“ (*K. Harz*, 25.07.1928, M-0308754) und „Kulturflora von Bayern: Garten in München“ (*K. Harz*, 14.08.1917, M-0308749). Keine aktuellen Nachweise.

***Cenchrus spinifex* Cav.**

Nur ein historischer Beleg: adventiv: „Schutt in München“ (*K. Harz*, 14.09.1922, M-0308606, als *Cenchrus pauciflorus* Benth.).

***Cerinth glabra* Mill.**

Der entdeckte Beleg der vorwiegend alpin verbreiteten Alpen-Wachsblume stellt den ersten und einzigen Beleg der Art für München dar. Sie wurde als sog. Alpenschwemmling mit dem Wasser der Isar bis nach Thalkirchen verbracht. Einziger Beleg „Isarauen bei Thalkirchen“ (*Th. Schneid*, 05.09.1909, M-0097722).

***Chenopodium quinoa* Willd.**

Die Reismelde, zurzeit als „Superfood“ vermarktet, wurde vor langer Zeit als Feldfrucht in der weiteren Umgebung von München vermutlich versuchsweise angebaut, auch kulturhistorisch bemerkenswert. „München–Angebaut zwischen Tutzing und Feldafing“ (*H. Dihm*, 02.09.1919, M-0295890).

***Citrullus colocynthis* (L.) Schrad.**

Nur eine historische Angabe: adventiv „Südbahnhof“ (KREUZPOINTNER 1877)

***Cucumis melo* L.**

Nur eine historische Angabe: adventiv „Südbahnhof“ (KREUZPOINTNER 1877)

Exkurs KREUZPOINTNER: Johann Baptist Kreuzpointner, als Präparator im Münchner Herbar tätig, veröffentlichte mehrere kurze Arbeiten zu Artvorkommen in München, beginnend mit 1869, gefolgt von Auflistungen 1876, 1877 und 1878. Letztere beschäftigen sich vorwiegend mit Arten auf dem 1871 eröffneten Südbahnhof, dem Umschlagplatz für landwirtschaftliche Güter aus dem Osten und Süden. Als er den Südbahnhof erstmals entdeckte, schreibt er 1876 Folgendes: „Verflossenes Jahr entdeckte ich jedoch eine neue eigenthümliche Fundgrube.....“, und an anderer Stelle: „Stauend sah ich daselbst manche hier seltene Pflanze in grosser Menge und sehr bemerkenswerter Üppigkeit...“ Die meisten Angaben in Kreuzpointners Publikationen stammen allerdings, wie er selbst schreibt, von „Herrn Privatier Sebastian Hiendlmayr“, einem wohlhabenden Münchener Bürger, der das Bahnhofsgelände „wöchentlich wiederholt besuchte...“.

***Echinochloa frumentacea* Link**

Nur ein historischer Beleg: „Schutt am Kirchstein bei München“ (*K. Harz*, 15.09.1928, M-0308609). „Kirchstein“ ist eine alte Flurbezeichnung für ein Gebiet nahe dem Vogelweideplatz, hier stand ehemals das 2. Gaswerk in München. Heute ist es der östliche Teil der Einsteinstraße.

Aktueller Fund: Stadt München, TK25 7835/121, Christl-Marie-Schultes-Weg, kiesige Brachstreifen entlang des Weges, 25.10.2020, leg. et det. *S. Springer 2020-255* (M).

Stadt München, 7835/423, verunkrautetes Blumen-Selbstschneidefeld am Rand eines Sojabohnenfeldes an der Roßsteinstraße, 13.09.2020, leg. et det. *S. Springer 2020-212* (M).

***Gastridium ventricosum* (Gouan) Schinz & Thell.**

Nur historische Angaben: adventiv „Gbhf. [Güterbahnhof] München-Süd, Großmarkthalle“ (Müller-Dornstadt 1936 in JAUCH 1938, als *Gastridium scabrum* Presl.); ein Beleg „Kulturflora von Bayern: Garten in München“ (*K. Harz*, 23.07.1922, M-0308713, als *Gastridium lendigerum* Gaud. var. *laxum* Boiss. et Reut.).

***Laportea canadensis* (L.) Wedd.**

Nur zwei historische Belege für dieses Brennnesselgewächs: „Schutt bei Nymphenburg“ (K. Harz, 04.09.1928, M-0308617) und „Schulgarten München“ (K. Harz, 20.08.1914, M-0308616, als *Laportea pustulata* Wettstein).

***Lathyrus odoratus* L.**

Nur ein historischer Beleg: „Südbahnhof München zwischen Bahngleisen“ (K. Harz, 28.08.1934, M-0308593).

***Lolium rigidum* Gaudin**

Nur eine historische Angabe: „Südbahnhof“ (S. Hiendlmayr in KREUZPOINTNER 1878, als *Lolium strictum* Resl.).

***Medicago murex* Willd**

Nur ein historischer Beleg: „Kulturflora von Bayern: Garten in München“ (K. Harz, 08.1933, M-0308575).

***Melinis repens* (Willd.) Zizka**

Für die Zierpflanze gibt es einen historischen Beleg: adventiv „Schutt in München“ (K. Harz, 10.10.1922, M-0308611, als *Tricholaena rosea* Nees).

***Stipa calamagrostis* L. (*Achnatherum calamagrostis* (L.) P.Beauv.)**

Nur eine historische Angabe: „Isarinselfen gegen Harlaching“ (ZUCCARINI 1829). Die Art wächst auf Flussschottern, an Felsen und steinigen Rutschungen in den Alpen und wurde offensichtlich durch die Isar bis München herabgeschwemmt. Einzige Angabe für München.

Literatur

- DICKORÉ, W.B. & SPRINGER, S. 2011: Neues zur Flora von München. – Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft **81**: 79–108.
- DICKORÉ, W.B. & SPRINGER, S. 2016: Weitere Notizen zur Flora von München. – Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft **86**: 262–276.
- HERTEL, H. & SCHREIBER, A. 1988: Collectors Index. – Mitteilungen der Botanischen Staatssammlung München **26**: 81–512.
- JAUCH, F. 1938: Fremdpflanzen auf den Karlsruher Güterbahnhöfen – Beiträge zur naturkundlichen Forschung in Südwestdeutschland **3**: 76–147.
- KREUZPOINTNER, J.B. 1877: Notizen zur Flora Münchens – Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung **60**: 286–288.
- PATZKE, E. 2011: Übersehene Arten? Ein Problem der Kriterien. – Decheniana **164**: 19–22.
- ROSS, H. 1909: Beiträge zu Kenntnis der Gattung *Capsella*. – Mitteilungen der Bayerischen Botanischen Gesellschaft II, **11**: 192–194.
- SCHOLZ, H. & RISTOW, M. 2005: Neue Nachrichten über die Gattung *Eragrostis* (Gramineae) in Mitteleuropa. – Verhandlungen des Botanischen Vereins von Berlin und Brandenburg **138**: 15–29.
- SPRINGER, S. 2006: Die Vegetation des Landkreises Altötting in Bayern. – Beiträge zur Naturkunde Oberösterreichs **16**: 223–434.
- WOERLEIN, G. 1893: Die Phanerogamen- und Gefäß-Kryptogamen-Flora der Münchener Thalebene mit Berücksichtigung angrenzender Gebiete. – Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft **3**: I–XX + 1–215.
- ZUCCARINI, J.G. 1829: Flora der Gegend um München. Erster Theil, Phanerogamen. Jos. Lindauer, München.